



# „Willkommen im Sport“

... **h**ieß das Projekt, mit dem die Integration geflüchteter Menschen durch den Sport in ihre neue Heimat erleichtert werden sollte. Vor viereinhalb Jahren war das. Da hatte der TV Fischbek nämlich richtig hohen Besuch: aus der Politik und der obersten deutschen Sportfunktionärebene.

Die damalige Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Aydan Özoguz schaute vorbei, auch Walter Schneeloch, der Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Der offizielle Startschuss für dieses Projekt fiel nämlich in Fischbek. Das war natürlich auch eine Anerkennung für die Arbeit dort, denn die machen da schon einen ziemlich Klasse Job. „Wir versuchen durch unsere Sportangebote, die Menschen ranzuholen“, sagt Angelika Czaplinski, „und das gelingt uns ganz gut.“ Schneeloch und Özoguz sind in ihren damaligen Jobs längst Geschichte. Angelika nicht. Im Gegenteil: Sie ist weiterhin voller Power als Integrationsbeauftragte ihres rund 1.000 Mitglieder zählenden Vereins tätig. Zeit

also, rund fünf Jahre nach der Einwanderungswelle von 2015, mal n achzufragen: Wie läuft's denn jetzt so beim TVF? „Gut“, sagt sie sehr spontan, „wir versuchen, den Bedarf bei den Menschen a zzufragen, entsprechende Angebote zu machen und

sie in den Verein zu holen.“ Es hat sich eine Menge geändert: Die Erstaufnahme Am Aschenland ist mittlerweile geschlossen, dort vor Ort hatten Angelika und ihre Mitstreiter praktisch vom ersten Tag an sportliche Angebote gemacht. Und wenn sie mal auch nur mit Bällen kamen, brummte der Hof. Direkt nebenan liegt nun eine Folgeunterkunft, hier leben Familien in ihren eigenen Wohnungen. Bis Ende 2019 war der TVF auch dort mit zwei Sportangeboten in der Woche am Start. Das geht

nun nicht mehr. Einmal natürlich wegen des verdammten Virus. Aber auch strategisch, weil sie nämlich die Leute rausholen wollen aus der Unterkunft, rein ins Alltagsleben. Abgesehen davon: „Der Sport soll nicht in den Häusern stattfinden.“

Vielmehr sollen sich alle ausprobieren. „Sport in Vielfalt“ für Kinder und Jugendliche soll die Begeisterung für Bewegung in der Gemeinschaft fördern. Spiel und Spaß, für Kinder unterschiedlichen Alters, und zwar eben gemeinsam. Das ist wichtig, hat Angelika beobachtet. „Es kommen nämlich oft größere Geschwister mit, die auf die Kleinen aufpassen sollen.“ Oder umgekehrt: Die Großen wollen Sport machen, haben aber die Kleinen im Schlepp. „Angebote für die ganze Familie sind deswegen sehr gefragt.“ Teilweise sind sogar die Eltern dabei. Nicht immer mögen die Eltern anderen Menschen ihre Kinder anvertrauen. „Der Familiensport am Sonnabend ist ein Hit“, sagt Angelika. In normalen Zeiten, die wir seit März ja leider nicht mehr haben, gehörte sogar immer noch ein gemeinsam zubereitetes Frühstück dazu. Mittlerweile wird alles extra portionsweise vorbereitet, Stichwort Hygiene. Das tut dem Spaß aber keinen Abbruch. Oft schnacken oben in einem Raum über der Sporthalle die Eltern und Betreuer über diverse Alltagsfreuden, auch -sorgen, während die Lütten unten toben. So soll das sein.

Dass sich mittlerweile schon Jugendliche und junge Erwachsene aus Migrantenfamilien gefunden haben, die dem Verein bei den Sportangebo-



Der TVF ist Stützpunktverein des Programms „Integration durch Sport“ des DOSB und des Hamburger Sportbunds.

ten helfen, oder sie sogar selbst anleiten, das macht Angelika Czaplinski besonders glücklich. Der afghanische Übungsleiter, der erfolgreich eine Taekwondo-Gruppe aufgebaut hatte, wurde asyltechnisch abgelehnt, die Gruppe gibt es nun nicht mehr. Bitter für den TV Fischbek, erst recht für ihn. Ende der Geschichte, krasses Beispiel. Aber auch durch Umzüge oder Zuweisungen in Unterkünfte in anderen Stadtteilen sind schon viele Kontakte leider verlorengegangen. „Manche versuchen dann, trotzdem immer noch den weiten Weg zu uns zu kommen“, erzählt Angelika, „aber wir sagen ihnen, dass es auch in den anderen Stadtteilen Klasse Sportvereine und -angebote gibt.“ Meistens klappt das dann auch. Die Fluktuation ist ziemlich groß. Kinder entdecken natürlich andere, neue Sportarten oder Interessen und sind weg. Das ist aber ja ganz normal. Die sehr talentierte Laufgruppe des TV Fischbek, viele

Schnucke(n)lig: Gemeinsamer Ausflug in die Fischbeker Heide.

Eritreer waren dabei, sie hatte sogar als Staffel am Hamburg-Marathon teilgenommen, existiert auch leider nicht mehr, weil der TVF keine Leichtathletikabteilung mehr hat. Die besten und interessiertesten ihrer Läufer starten dafür jetzt für den HNT nebenan. Andere haben aber das Laufen aufgegeben: „Sie haben das nur gemacht, um etwas zu haben, ein Gemeinschaftserlebnis.“ Aber das ist ja auch gut so. Und wenn dann bei Wochenend-Freizeitangeboten auch Familien mit Geflüchteten teilnehmen, dann ist das einfach nur schön – und Bestätigung zugleich. In diesem Jahr, alle Einschränkungen mit im Gepäck, ging es im Juni in die Fischbeker Heide zum Schnuckenstall. Plötzlich waren da überall Schafe, hieß Glücksmomente und Erlebnisse für die Kids, ihre Familien und auch die Betreuer. „Wir tun hier, was wir können“, sagt Angelika und fügt hinzu: „Wir bekommen aber auch etwas zurück. Das ist sehr schön.“



Anzeige

**ERST LAUFEN DANN MIT AHA FEIERN!**

**DER WEIHNACHTSLAUF MIT CHRISTBAUMKAUF IM NAHERHOLUNGSGEBIET FORST KLÖVENSTEEN**

**AM SAMSTAG, 05. DEZEMBER 2020: 6 KM UND 12 KM**

**AM SONNTAG, 06. DEZEMBER 2020: 6 KM UND 12 KM**

**MOTTO: CHRISTMAS RUN FAMILY MIT KINDERRABATT**

**ALLE LÄUFE MIT ORIGINAL FINISHER-LEBKUCHENHERZ**

**MEHR INFORMATIONEN UNTER WWW.RUN-TO-TREE.DE**

**CHRISTMAS RUN TO TREE**

**20 20**

**12 JAHRE**



Integrierte Kindergruppe beim Turnen.

